Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungshändlern und in allen Kiosken erhältlich

Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen

Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter

Anzeigenpreise: die neunmal gespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 30 Pf., für Familienanzeigen 20 Pf., für die Reklamezeile [illegible] 1,50 RM. Anzeigen-Annahme nur [illegible] von 8 Uhr an in der Expedition Dresden-A. 1, Güterbahnhofstraße 2.

Bezugspreise: frei Haus monatlich 2,50 RM (zahlbar im voraus), durch die Post 2,50 RM (ohne Zustellgebühr). Die „Arbeiterstimme" erscheint täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises.

Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft mbH., Dresden-A. Geschäftsstelle und Redaktion: Güterbahnhofstr. 2, Fernruf: 17 [illegible]. Postscheckkonto: Dresden 13 690. Sprechstunden: Montags 16—18 Uhr allg. Sprechstunde, Mittwochs 17—18 Uhr betriebs- und arbeiterrechtl. Fragen, Freitags 18—19 Uhr juristische Sprechstunde.

7. Jahrgang — Dresden, Freitag den 21. August 1931 — Nummer 147

Nationale Selbsthilfe der Millionäre ist:

Wucher, Lohnraub, Kapitalflucht

Universelle-Proleten unter der Rationalisierungsknute / 40 Prozent Akkordkürzung / Wachsender Streikwille im ganzen Reich / Volkssturm zur Verteidigung der KPD / Gemeindearbeiter-Kampfbeschlüsse

Nur die KPD marschiert an der Spitze des Volkes

Die Angriffe der Kapitalskönige gegen die Volksmassen werden nach den gescheiterten Kreditverhandlungen ins Ungeheuerliche gesteigert. Verstärkte Preistreiberei, Lohn-, Gehalts- und Unterstützungsraub sollen auf der ganzen Linie verwirklicht werden, um so die Riesenprofite der Industrie-, Finanz- und Agrarkapitalisten trotz Produktionsrückgang zu sichern. England hat die Zölle auf Fertigwaren um 10 Prozent erhöht und so der Einfuhr vieler deutscher Waren Einhalt geboten. Die deutschen Kapitalisten versuchen durch verstärkte Ausbeutung, die Schwierigkeiten auf Arbeiter und Angestellte abzuwälzen. Dabei zittert die herrschende Klasse vor der Volksempörung und versucht, durch massenweise Kapitalflucht ins Ausland sich für alle Fälle zu „sichern". Das Kapitalistenpack vernichtet die Produktion, versucht aus der Wirtschaftskatastrophe für sich zu retten, was zu retten ist, unter der Losung: „Nach uns die Sintflut". Alle Parteien, von Wels bis Hitler unterstützen diesen Kurs der brutalen Volksvernichtung. Allein die Kommunistische Partei marschiert allem Terror, aller Mordhetze zum Trotz an der Spitze der Volksmassen und führt den Verteidigungskampf der Volksinteressen, den Kampf für den Sozialismus.

Wie schamlos die Ausbeuter vorgehen, verteidigt von den SPD- und Naziführern, zeigt folgende

(Arbeiterkorrespondenz 1660)

In der Zigarettenmaschinenfabrik Universelle ist jetzt Hochkonjunktur. Im Laufe der letzten Monate wurde mehrere hundert Leute neu eingestellt. Fieberhaft wurde gearbeitet, damit die Aufträge schnell erledigt, und die Leute wieder auf die Straße geschmissen werden können. Um die Bestimmungen der Stillegungsverordnung zu umgehen, hat die Firma teilweise die Arbeiter nachdem die Aushilfe von 6 Wochen beendet war, erneut auf 6 Wochen Aushilfe unterschreiben lassen. Es ist sogar vorgekommen, daß nach Beendigung von 6 Wochen oder nach zweimal 6 Wochen die Arbeiter entlassen wurden, obwohl noch genügend Arbeit vorhanden war. In einzelnen Fällen wurden zu gleicher Zeit neue Arbeiter eingestellt.

Zu all dem hat der Betriebsrat geschwiegen.

Die Firma kann tun und lassen was sie will. Ob sie nun Arbeitstunden braucht oder Sonntagsarbeit, fast immer erhält sie die **Genehmigung des Betriebsrates.** Auf der anderen Seite sieht man, daß die Direktion rücksichtslos gegen die Arbeiterschaft vorgeht. **Es gibt keine zweite Metallbude in Dresden, wo die Ausbeutung der Arbeiter solche Formen angenommen hat.** Die Preise sind auskalkuliert auf die Zehntel Minute. Die Firma bucht demzufolge ungeheure Gewinne ein.

Auf Herstellungspreise erfolgt 800 bis 1000 Prozent Zuschlag

Die Firma ist schon deshalb in der Lage die Preise hochzuhalten, weil sie fast keine Konkurrenz hat. Eine ganze Anzahl anderer Konkurrenzfirmen wurden von der Universelle aufgekauft. In den letzten Jahren wurde durch die Rationalisierung des Betriebes ein **dauernder Akkordabbau durchgeführt.** Die Arbeiter sind überhaupt nicht in der Lage nachzuprüfen, ob die Preise richtig sind, ob nicht von der Kalkulation abgezogen wurde. Sie haben **keinerlei Unterlagen in der Hand.** Die Unterweisungskarten können jederzeit durch neue ersetzt werden, auch wird dauernd an den einzelnen Teilen umkonstruiert, sodaß auch hier die Möglichkeit des Akkordabzuges besteht. Einige Beispiele, wie durch die Umstellung der Arbeitsmethode die Preise gedrückt wurden. So hat man Arbeiten aus der Fräserei in die Hobelei und dann wieder zurück in die Fräserei gegeben, nachdem man Fräser aus hochleistungsfähigem Stahl angeschafft hatte. Die Abzüge durch die Umstellung betrugen bei **einzelnen Arbeiten:**

Alter Preis b. Fräsen	Preis b. Hobeln	Neuer Preis b. Fräsen
14.8 Min.	8.6 Min.	5.5 Min.
15.0 Min.	9.0 Min.	5.5 Min.
??? Min.	13.2 Min.	8.5 Min.
40.0 Min.	25.2 Min.	8.3 Min.
39.0 Min.	29.0 Min.	13.9 Min.
19.1 Min.	10.9 Min.	7.5 Min.
??? Min.	16.8 Min.	7.8 Min.

Das ist Akkordabbau bis zu 40 Prozent.

Trotzdem plant die Direktion einen **neuen großen Angriff auf die Löhne der Arbeiterschaft.** Bisher hatten die Arbeiter die Möglichkeit 70 bis 80 Minuten die Stunde einzurechnen. Jetzt soll ein Verrechnungssystem eingeführt werden, auf Grund dessen nur noch 60 Minuten verrechnet werden können.

Das bedeutet Lohnabbau von 15 bis 30 Pfennig die Stunde

Der alte Kalkulationschef ist ins Schraubenlager versetzt worden. Ein neuer Antreiber, der es noch besser versteht, das Letzte aus den Proleten herauszupressen, ist an seine Stelle ge-

---

Gegen Lohnraub und Verrat der Bonzen

Kampfbeschlüsse der Gemeindearbeiter

Heute erneute Verhandlungen der Bonzen / Sie sind mit Lohnabbau einverstanden Empörungssturm in allen Gemeindebetrieben

Berlin, 21. August. (Eig. Meldung.)

Heute um 10 Uhr **begannen beim Reichsarbeitsministerium die neuen Verhandlungen über den Lohnkonflikt der Gemeindearbeiter. Die Haltung der sozialfaschistischen Gewerkschaftsführer steht aber jetzt schon fest. Der Gesamtverband hat die Reichsregierung wissen lassen, daß er mit einem Lohnabbau einverstanden ist und nur eine andere Form als die vom Reichsarbeitsministerium vorgeschlagene wünscht.**

Welcher Art diese Form ist, verrät der Vorwärts in seiner gestrigen Ausgabe. Er schreibt:

„Angesichts der außerordentlich schwierigen Finanzlage der Gemeinden, an der sie keine Schuld haben, wären die Gemeindearbeiter bereit, ein nochmaliges Notopfer auf sich zu nehmen, wenn sich dieses in erträglichen Grenzen hält und als solches auch ausdrücklich anerkannt wird."

Die Belegschaft der Dresdner Straßenbahn A.-G., Bahnhof Trachenberge nahm in einer Betriebsversammlung Stellung zur Lage, zu dem bevorstehenden Lohnraub und zur Ankündigung der Direktion, Entlassungen vorzunehmen. Jetzt schon sind die Spalter der sich formierenden Kampffront der Gemeindearbeiter am Werk, um die Arbeiterschaft von ihrer revolutionären Führung zu trennen. Zur Betriebsversammlung hatte man den SPD-Betriebsrat Pornack entsandt, der eine Rede im Stile seiner sozialdemokratischen Führer stammelte und dabei die gesamte **Arbeiterschaft beschimpfte.** Nur der Disziplin der Arbeiter ist es zu verdanken, daß dieser Provokateur weitersprechen konnte. Er scheint den der Arbeiterschaft bekannten Vorsitzenden des Gesamtverbandes Hermann Roße noch übertreffen zu wollen, der in einer Sitzung des Betriebsrates mit der Direktion erklärte, er **halte den Antrag des Betriebsrates, dem leider seine Freunde zugestimmt hätten (nämlich drei Direktoren abzubauen und alle Gehälter über 5000 Mark zu streichen) für Blödsinn.**

Scharfer Protest gegen Polizeiaktionen

Die Belegschaft nahm mit Ausnahme einzelner SPD-Funktionäre folgende Entschließung an:

„Die Belegschaft protestiert auf das Entschiedenste gegen den Polizeiüberfall auf die Büros der KPD, der RGO, der IAH und anderer Arbeiterorganisationen, sowie gegen die Verhaftung revolutionärer Arbeiter am 17. August.

Die Belegschaft sieht in den Maßnahmen der Polizei in Dresden eine systematische Fortsetzung der vom Berliner sozialdemokratischen Polizeipräsidenten Grzesinski durchgeführten Aktion gegen das Karl-Liebknecht-Haus in Berlin.

Die Belegschaft erkennt, daß alle diese Maßnahmen nur den einen Zweck haben, die Vorbereitungen für das Verbot der KPD, RGO, und anderer Organisationen zu treffen.

Die herrschende Klasse und ihre Helfer, Faschisten und SPD-Führer sind sich einig darin, die Arbeiterschaft ihrer klassenbewußten Führung zu berauben, um Lohn- und Unterstützungsraub besser durchführen zu können. Die Belegschaft erklärt daher, nun erst recht alles daranzusetzen, um diese Maßnahmen der herrschenden Klasse zu verhindern. Die Belegschaft wendet sich daher an die gesamte werktätige Bevölkerung mit der Aufforderung zum gemeinsamen Kampf gegen faschistischen Terror; gegen das Verbot der revolutionären Organisationen und ihrer Presse; gegen Lohn- und Unterstützungsraub. Für ausreichenden Lohn und Brot für alle Werktätigen; für ein sozialistisches Deutschland; für ein Bündnis mit Sowjetrußland! (Arbeiterkorrespondenz 1653)

Nach Abzug der Grzesinski-Polizei

Wieder Rote Fahne über KL-Haus

Heute nacht um 24 Uhr wurde die vom sozialdemokratischen Polizeipräsidenten Grzesinski am 9. August verhängte polizeiliche Besetzung des Karl-Liebknecht-Hauses aufgehoben. Wenige Minuten nach 24 Uhr flatterte wieder die rote Fahne, von Scheinwerfern beleuchtet, über dem Sitz des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Deutschlands. Trotz der späten Nachtstunde waren die Straßen um das Karl-Liebknecht-Haus sehr belebt.

Eine sofort durchgeführte Besichtigung ergab, daß mehrere Türen, Schränke **und Schreibtische** von der Schutzpolizei **gewaltsam** erbrochen worden waren. Eine Anzahl **Fenster in den Räumen des Zentral-Komitees und der Redaktion der Roten Fahne sind durchschossen.** Die Einschläge rissen Löcher in die Wände der Zimmer und Gänge. **Die Partei hat über diesen Tatbestand sofort ein Protokoll** aufnehmen lassen.

Der Belagerungszustand auf dem Platze vor dem Karl-Liebknecht-Haus und in den umliegenden Straßen wird aufrechterhalten. **Der Polizeipräsident gibt bekannt, daß alle Ansammlungen verboten sind.**

Seit dem 9. August hatte die Polizei allein im Karl-Liebknecht-Haus nach Gutdünken geschaltet und gewaltet, und jetzt verbreitet, wie das nicht anders zu erwarten ist, die bürgerliche **Presse, daß bei einer gestern vorgenommenen Durchsuchung des Karl-Liebknecht-Hauses am Bülowplatz umfangreiches Beweismaterial dafür erbracht sei, daß sich in dem Hause die Zentrale für die Zersetzungsarbeit in Schutzpolizei und Reichswehr befand. Es wurden Unmengen von sogenanntem Zersetzungsmaterial und verbotenen Broschüren gefunden, die für die teils schon schwebenden, teils einzuleitenden Strafverfahren wegen Hochverrats von großer Bedeutung sind. Ferner wurde festgestellt, daß ein großer Teil der illegalen sogenannten Zellen-, Häuserblock- oder Betriebszeitungen, die sich durch ihren besonders hetzerischen Charakter auszeichnen, im Karl-Liebknecht-Hause hergestellt worden sind."**

Den Arbeitermassen ist bekannt, daß die ganzen Aktionen **der Polizei zur Rettung des Kapitalismus den einzigen Zweck haben, Material zum Verbot der Kommunistischen Partei zu konstruieren.** Kein denkender Mensch wird auf die verlogenen Behauptungen der bürgerlichen Presse hereinfallen. **Im Gegenteil. Die Arbeiter erheben in den Betrieben und auf den Stempelstellen stürmischen Protest gegen diesen verlogenen Hetzfeldzug.**